

KARLUMNE



15. Ausgabe // 1. Runde DFB-Pokal // ATSV - KSV Holstein



VORWORT

Hallo liebe Karlumne Leserinnen und Leser. Auch die Karlumne Redaktion und ihre sadistischen Redaktionsleiter kehren aus dem Sommerloch zurück. Kurz gesagt: Wir sind wieder da!

Was war das für eine jeile Saison, alleine bei dem Gedanken verliert man das ein oder andere Lusttröpfchen in der Unterbuxe. Man könnte jetzt ausschweifend hier im Vorwort darüber berichten oder man verweist einfach auf das exklusive Schreiberling Interview in der heutigen Ausgabe. Ganze sechs Mitglieder beantworten aus ihrer ganz eigenen Sichtweise die gestellten Fragen zur Aufstiegssaison. Gönnst euch einfach und schwelgt mit uns gemeinsam in Erinnerungen!

Wie immer werden wir in der heutigen Ausgabe die gezeigten Spruchbänder erklären, diesmal sogar etwas ausführlicher, als ihr es von uns gewohnt seid und den heutigen Gegner und seine Anhängerschaft vorstellen. Weiterhin listen wir die entstandenen Choreokosten von der Pokalfinal-Choreo gegen Bonn auf. Die „Becherspenden-Aktion“ geht in die dritte Saison und auch hier war man in der Sommerpause nicht untätig

und hat sich tolle Aktionen überlegt. Leider gibt es noch immer Leute und auch Personal, die meinen, sich aus den Tonnen zu bedienen, um ihre eigene Brieftasche aufzubessern. „Fans“, die dies machen, sind kein Teil der Alemannia-Familie und eins sei gesagt, wir werden auf unsere ganz eigene Weise gegen diese Personen vorgehen. Kurz gesagt, wir hauen euch das Fressbrett ein, sofern wir euch beim Klauen erwischen! Gnadenlos geht auch die Fanszene in Norwegen gegen den VAR vor. Wir berichten in der Kategorie „Aus aller Welt“ darüber und auch von vielen weiteren Themen. Ein Kleinst-Hoppingbericht, eine Fanzine-Rezension und ein Bericht vom Besuch in Schweden bei den Jungs von E1 runden die heutige Ausgabe ab.

Bei der heutigen Choreo bitten wir euch noch darum, auf die Anweisungen unserer Vorsänger zu hören. Ansonsten lasst uns heute zusammen die Werner Fuchs Tribüne und den ganzen Tivoli zum Beben bringen! Wer weiß - vielleicht singen wir bald wieder „Eins kann uns keiner nehmen...“.

GEGNER



Endlich mal wieder DFB-Pokal am Tivoli. Dementsprechend war man gespannt, was die Losfee unserer Mannschaft bescheren würde. Als allerletzte Paarung stand dann fest, dass unsere Alemannia auf den Bundesliga-Aufsteiger Holstein Kiel treffen wird, was unsererseits gemischte Gefühle mit sich brachte. Auf der einen Seite hatte man sich attraktivere Gegner gewünscht, auf der anderen Seite malte man sich dann doch irgendwie auch eventuelle Außenseiterchancen aufs Weiterkommen aus. Aber wollen wir mal nicht zu

hoch fliegen.

Die Holsteiner aus der Landeshauptstadt stiegen vergangene Saison als Zweiter in die Bundesliga auf und gelten natürlich als glasklarer Favorit. Nichtsdestotrotz müssen wir uns nicht kleiner machen als wir sind, der Pokal hat ja bekanntlich seine eigenen Gesetze.

Und unsere Alemannia konnte in der Vergangenheit schon für die ein oder andere Pokalsensation sorgen.

Die bisherige Bilanz der Schwarz-Gelben gegen die Störche aus Kiel ist relativ positiv. In acht Aufeinander-



treffen gab es fünf Siege zugunsten unserer Elf. Zwei Siege für Kiel und ein Unentschieden stehen dem entgegen. Das letzte Duell beider Mannschaften liegt allerdings schon knapp 45 Jahre zurück, was das jetzige Duell mit den Kielern nochmal ein Stück spannender macht.

Seine Heimspiele trägt der KSV in der Holstein Arena aus, welche nur knapp über 15.000 Zuschauer fasst und damit das zweitkleinste Stadion der Fußball-Bundesliga ist. Immerhin können sie in dem Ranking noch Heidenheim hinter sich lassen. Im Herbst nächsten Jahres soll aber voraussichtlich der Baubeginn eines neuen Stadions für die Störche starten. Bleibt abzuwarten, wie sich das Projekt Stadionbau in Kiel dann entwickeln wird.

Mit den Kielern wird auch ein alter Bekannter an den Tivoli zurückkehren. Kein Geringerer als Lewis Holtby, der von 2005 bis 2009 seine Schuhe für die Alemannia schnürte. Holtby kickte in der U19-Bundesliga und der 2. Bundesliga für die Alemannia. Er zeigte starke Leistungen am Tivoli und schaffte dann den Durchbruch. Sowohl in der Bundesliga als auch in der Premier League für die Tottenham Hotspurs ging der Mann auf Torejagd. Viele Aachener freuen sich auf

seine Rückkehr, denn er war in seiner Zeit in der Kaiserstadt schon so etwas wie ein Publikumsliebling.

Zur Fanszene des KSV lässt sich folgendes sagen. Nachdem sich im Jahre 2017 die Supside Kiel nach einem Fahnenklau auflöste, gelten nun die Ultragruppen New Generation und Compagno Ultras als Hauptgruppen der Kieler Fanszene. Bei Heimspielen stehen die Supportwilligen im Block 501, welcher gleichzeitig als organisatorische Vereinigung der Fanszene gesehen wird. Die aktive Fanszene rief auf mit dem Sonderzug nach Aachen anzureisen - wir sind gespannt, wie viele dem Aufruf folgen werden.

Die Fanszene des KSV pflegt eine intensive Freundschaft zu Hessen Kassel.

Die Gruppe Compagno Ultras hat vor nicht allzu langer Zeit auch offiziell zur Ultragruppe Succade Ultra aus Oldenburg ihre Freundschaft bekannt gegeben. Auf Hoolebene pflegen die Kieler Kontakte nach Kassel und Braunschweig.

Wir wünschen allen viel Spaß beim Spiel und darauf, dass unsere Mannschaft für eine weitere Pokalsensation sorgen wird.

Auf geht's Aachen!!!

AKTIONEN

SPRUCHBÄNDER

03.08.2024 Essen (A)

FÜR TRADITIONELLE EINTRITTSKARTEN!

An dieser Stelle ließe sich wunderbar zum Rundumschlag gegen alle Sicherheitsfreaks ausholen, deren feuchte Träume im Nachgang der Pandemie noch immer anhalten. Da allerdings davon auszugehen ist, dass uns das Thema in dieser Saison noch öfter beschäftigen wird, seien euch diese Ergüsse heute erspart. Kurz zur Erläuterung der Tapete: Zum Auswärtsspiel

in Essen gab es leider für keinen Gästefan die Möglichkeit, sich seiner Sammelleidenschaft von Fußballtickets hinzugeben, da der RWE lediglich hässliche DinA4-Print@home-Tickets anbot. Ebenfalls waren die Eintrittskarten der Fanclubs mit dem Namen der jeweiligen Ansprechperson versehen. Wenn es also schon soweit ist, dass der traditionsreiche RWE von der Hafenstraße lediglich solche Print@home-Lappen anbietet und die traditionelle Eintrittskarte damit zumindest schon mal in diesem Gästeblock gestorben zu sein scheint, dann sollte sich das Spruchband von selbst erklären. Das ist allerdings nicht das einzige Problem



beim Thema Ticketing... Stichwort: Personalisierung von Tickets, geschlossene Tageskassen oder Aufpreis für traditionelle Eintrittskarten an anderen Standorten.

10.08.2024 Verl (H)

GUTE BESSERUNG ANITA!

Ohne näher auf das Spruchband eingehen zu wollen, weiß die Person, dass die Gruppe immer hinter ihr steht. Gute Besserung auch an dieser Stelle nochmal!

VIEL KRAFT, FUAT!

An dieser Stelle wollten wir dem Trainer, der so viel für die Alemannia getan hat, der unsere Werte so oft vertreten hat und der durch seine Art in Aachen vermutlich jedem sehr ans Herz gewachsen ist, viel Kraft wünschen, da er in den letzten Wochen einen Todesfall in der Familie zu beklagen hatte. Ihm gilt unser Beileid und wir sind in diesen schweren Stunden mit den Gedanken bei dem Trainer, der insgesamt knapp fünf Jahre an der Seitenlinie der Alemannia stand und sich nicht zu schade war, in einer der schwierigsten Situationen, die die Alemannia sportlich durchzustehen hatte, erneut in die Bresche zu springen. Dadurch hat er seinen Teil dazu beigetragen, dass wir Saison 2021/22 vor dem Abstieg in die Mittelrheinliga bewahrt wurden und heute dort stehen, wo wir stehen.

BEI UNS ZU GAST FÜHLT IHR EUCH WIE IM KNAST! GLEICHE BEDINGUNGEN FÜR HEIM- UND GÄSTEFANS!

Leider erfuhren wir, dass zur neuen Saison auch vor dem Sitzplatz des Gästeblocks ein Zaun angebracht werden soll. Des Weiteren soll ein Fangnetz den Bereich der Gästefans zum Bereich der Heimfans abschirmen. Im letzten Jahrzehnt gab es keinerlei Spiele, die ein solches Prozedere offensichtlich nötig machen würden. Gästefans sind genau wie Heimfans mit Respekt zu behandeln und ihnen sollte ein möglichst faires, stimmungsvolles, sicheres und uneingeschränk-

es Stadionerlebnis bereitet werden. Leider ist nun der Plan, die Gästefans auf dem Sitzplatzbereich mit einer Sichtbehinderung durch „mannshohe Sperrgitter“ einzuschränken. Uns stellt sich dabei die Frage, ob der angeführte Sinn und Zweck, die „Sicherheit anzupassen“, indem in der Folge Menschen nicht mehr „mit einem Satz“ auf das Spielfeld gelangen können, der Zweck die Mittel rechtfertigt. Wir finden - Nein! Erstens sind die Einsatzkosten der Polizei mittlerweile derart hoch, dass einem schon Übel wird, wenn man nur daran denkt. Die Sicherheit dürfte also so oder so immer gewährleistet sein. Außerdem versetzen wir uns als Auswärtsfahrer gerne in die Situation der Gästefans und haben auch keinen Bock auf meterhohe Sperrgitter vor der Fresse, die einem den Blick auf das Spielgeschehen vermiesen und einem gleichzeitig suggerieren, dass die Verantwortlichen in uns Fußballfans eine potentielle Gefahr für die Sicherheit sehen. Deshalb bleiben wir dabei und äußern uns kritisch gegenüber diesem Schritt. Hoffen wir darauf, dass sich die ASB und sonstige Verantwortliche besinnen und den Quatsch einfach lassen.



BECHER-SPENDEN-AKTION

Auch in der neuen Saison werden wir uns weiter sozial engagieren. So fand Ende Juli wieder der jährliche Besuch der Annakirmes gemeinsam mit den Tagespflegern der Caritas Düren-Jülich aus Düren-Mitte statt. Nach einem gemeinsamen Frühstück verbrachten wir ein paar schöne Stunden an den Buden und auf dem Riesenrad. Auch nach 14 Jahren erfreut sich diese Aktion sowohl bei uns als auch bei der Tagespflege



großer Beliebtheit und wird mit Sicherheit in den nächsten Jahren fortgeführt.



Was haben wir Fans in den letzten beiden abgelaufenen Spielzeiten nicht alles gemeinsam geschafft und erreicht?

Die strahlenden Kinderaugen zur Weihnachtszeit, die riesige Spendensumme von 22.000 € für den Förderkreis „Hilfe für krebskranke Kinder“ e.V. oder die jetzt schon etablierten Langzeitunterstützungen für Liv Rüter oder den Gnadenhof „TSV Arche Euregio e.V.“. Die stundenlangen Becherzählungen an den Tagen nach jedem Heimspiel haben sich immer wieder rentiert und der ein oder andere im Stadionumlauf verbrachte Sonntag hat sich auch in der Nachbetrachtung jedes Mal aufs Neue gelohnt. Alemannia zieht viele Fans an den Tivoli. Das „Becherspenden-Projekt“ zeigt einmal mehr, welches Potenzial in der Alemannia-Familie steckt. Auch in den kommenden Jahren möchten wir also mit euch zusammen Großes schaffen und unserer Verantwortung den Menschen der Stadt Aachen und der Euregio gegenüber gerecht werden.

Zur neuen Saison steigt die Alemannia in dieses Projekt ein. Ein erster Plan für die neue Saison wurde bereits erstellt. Kurzfristige Änderungen sind in akuten Notfällen, wie beispielsweise in der Vergangenheit bei den Spendensammlungen für Biggi Lindenthal und Bart Meulenberg, möglich. Wir freuen uns, wieder Spieltag für Spieltag mit euch gemeinsam Becher zu spenden und Gutes zu tun.

In der neuen Saison erwarten euch neue und etablierte Spendenziele. Die Becherspenden der letzten Heimspiele sollen für eine Überraschung genutzt werden.

Beim ersten Heimspiel gegen den SC Verl sammelten

wir für die an dem Gendefekt Neurofibromatose Typ I erkrankte Liv Rüter, für die wir auch schon in den letzten beiden Saisons gesammelt haben. Leider sind weiterhin teure Operationen und Behandlungen in der Schweiz notwendig, die nicht von der Krankenkasse übernommen werden. Umso stolzer sind wir auf die beim letzten Spiel erreichte Spendensumme von 6.370 €. Beim heutigen Pokalspiel gegen Holstein Kiel sammeln wir für unsere Choreo, die vor dem Spiel gezeigt wird.

WICHTIGER-HINWEIS:

Leider mussten wir beim letzten Heimspiel wieder vermehrt feststellen, dass gespendete Becher geklaut wurden. Bitte habt ein Auge auf die Tonnen! An dieser Stelle auch der Hinweis, dass Ordner nicht befugt sind, in die Tonnen zu greifen oder Becher anzunehmen.

CHOREOKOSTEN

Wie immer wollen wir euch unsere entstandenen Kosten für die Choreos mitteilen. So gibt es heute die Kostenbilanz fürs Pokalfinale in Köln:

- Spruchband:	362,32 €
- 4000 Papiertafeln:	1.424,90 €
- Farbe:	125,00 €
- PVC Stangen:	150,55 €
- Sonstiges:	33,99 €
Gesamt:	2.096,76 €

Die Auflistung der Choreokosten für das heutige Pokalspiel werden wir in der nächsten Karlumne veröffentlichen. Fest steht aber schon, dass die heutige Choreo erneut über 10.000 € gekostet haben wird. Um so große und aufwendige Choreos gestemmt zu bekommen, sind wir auf die finanzielle Unterstützung der schwarzgelben Anhängerschaft angewiesen. **Also lasst gerne den ein oder anderen Euro da, spendet eure Becher und tragt euren Teil dazu bei, dass wir auch weiterhin so tolle Kurvenbilder zaubern können.**



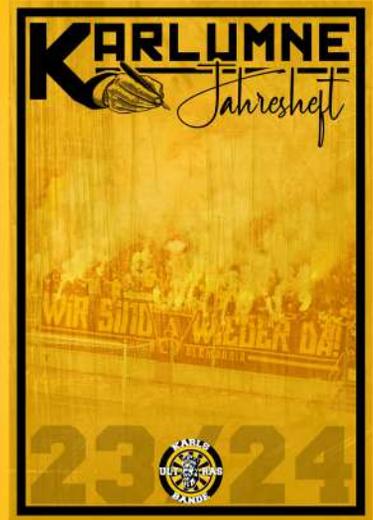
KARLUMNE JAHRESHEFT

Die abgelaufene Saison ist definitiv eine für die Geschichtsbücher. Und ein solches haben wir auch wieder für euch zusammengestellt. Wie ihr es aus dem Vorjahr kennt, könnt ihr auch im Nachgang nochmal alle Partien der Pflichtspielsaison chronologisch nachempfinden. Dabei haben in der letzten Saison elf Schreiberlinge für euch in die Tasten gehauen und nehmen euch hautnah mit auf eine Reise durch die Aufstiegssaison. Neben den 39 Berichten zu jedem Pflichtspiel der abgelaufenen Spielzeit konnten wir erneut die Los Aliados Lippstadt sowie erstmals auch den Block A Bonn dafür gewinnen, einen Bericht aus der Perspektive der Gegenseite zu verfassen. Zusätzlich ist das

Jahresheft gespickt mit Spieltagsbildern, welche die einzelnen Berichte abrunden. Das Heft gibt es ab jetzt für 6 € am Infostand vor dem Block S3 zu erwerben. Auf dass wir alle ein letztes Mal aus Rödighausen berichten, vom

Gästeblock in Wiedenbrück lesen und uns mit Schmierfett in Ahlen rumschlagen mussten.

Greift zu, solange das Jahresheft noch verfügbar ist.



AUS-ALLER-WELT

Kind ist weg!

Naja. „Weg“ wäre schön. Schon in der vierten Ausgabe unseres Spieltagsflyers gingen wir auf die Thematik genauer ein. Damals noch im Wissen darüber, dass sich Martin Kind erfolgreich gegen seine Absetzung als Geschäftsführer gewehrt hat. Das Landgericht gab ihm Recht und auch die Berufung des Hannoverschen Sportverein von 1896 e.V. wurde vom Oberlandesgericht Celle in einem Eilverfahren abgelehnt. Nachdem also im Juli 2022 die Abberufung von Martin Kind als Geschäftsführer erfolgte und im April 2023 diese Abberufung für nichtig erklärt wurde, entschied der Bundesgerichtshof im Juli 2024 letztlich doch zu Gunsten des Hannoverschen Sportvereins von 1896 e.V.. Halleluja. Der Vorstand des e.V. dankte Martin Kind anschließend herzlichst für seine Dienste und beteuerte, dass das vollumfänglich und jederzeit rechtmäßige Handeln des Vereinsvorstands gerne hätte früher bestätigt werden dürfen und der Gang zum Bundesgerichtshof ebenfalls gerne vermieden worden wäre. Im Folgen-

den dokumentieren wir die Stellungnahme der Fanszene Deutschlands zu diesem Thema, welche auch auf unserer Homepage abrufbar ist:

50+1-Regel umsetzen - Jetzt!

Am heutigen Dienstag hat Deutschlands höchstes Gericht, der Bundesgerichtshof, den Rausschmiss von Martin Kind als Geschäftsführer bei Hannover 96 bestätigt. Der Vorstand des Muttervereins hatte Martin Kind im Sommer 2022 mit sofortiger Wirkung abberufen, dagegen wehrte sich dieser vor Gericht und bekam bei den regionalen Gerichten mehrfach Recht. Erst vor dem BGH hat sich der Mutterverein ganz im Sinne der 50+1-Regel, deren Beachtung und Verteidigung durch den Vorstand auf eindeutigen Mitgliederwunsch auch in der 96-Vereinsatzung verankert wurde, unternehmens- und verbandsrechtlich durchsetzen können. Zwar bleibt Martin Kind der hannoverschen Fußballwelt weiterhin als Geschäftsführer der Investorengesellschaft und der Stadiongesellschaft erhalten. Allerdings unterliegt er in dieser Rolle nach §2



Absatz 1i der DFL-Lizenzordnung ebenfalls der Geschäftsführung der Profigesellschaft, die dort die maßgebliche Kontrolle haben muss.

Das Ende der zweijährigen Gerichtsmarathons hat gezeigt, dass es manchmal mühsam sein kann, 50+1 umzusetzen, aber es funktioniert. DFB und DFL haben mit der 50+1-Regel ein wirksames Mittel geschaffen, um die Hoheit der Muttervereine gegenüber den Profigesellschaften, sofern die Profis denn ausgegliedert sind, sicherzustellen. Alle Beteiligten sind daher dazu aufgerufen, die 50+1-Regel weiter mit echtem Leben zu füllen.

Die Stimmrechtehoheit der Muttervereine ist ein Aushängeschild des deutschen Fußballs, um das uns Fans und Funktionäre im Ausland regelmäßig beneiden. Der deutsche Profifußball ist im Ausland Vorbild, nicht trotz, sondern gerade wegen der 50+1-Regel. Die direkte Einflussmöglichkeit der Muttervereine und ihrer Mitglieder erzeugt in den deutschen Fanszenen eine einzigartige Bindung, die sich ihrer Kreativität und Stimmung Woche für Woche in vollen Stadien beobachten lässt. Dieses Kulturgut gilt es zu erhalten und weiter zu festigen.

Der Bundesgerichtshof hat verdeutlicht, dass 50+1 nicht nur lebt, sondern bei konsequenter Um- und Durchsetzung auch auf gesellschaftsrechtlicher Ebene standhält. Wir fordern DFB und DFL auf, die systematische und konsistente Anwendung der 50+1-Regel jederzeit zu gewährleisten. Die Umsetzung der 50+1-Regel muss zudem lückenlos nach außen hin deutlich erkennbar sein.

Fanszenen Deutschlands im Juli 2024

Fanproteste gegen den VAR und Spielabbruch in Norwegen

Am 21. Juni fand in der norwegischen höchsten Spielklasse, der Eliteserien, der 15. Spieltag statt. Die Partie zwischen Rosenborg Trondheim und Lilleström SK

musste jedoch bereits nach nicht einmal 30 gespielten Minuten abgebrochen werden – aufgrund von Fanprotesten.

Die Fanproteste richteten sich gegen den Videobeweis (VAR), der letzte Saison in Norwegen eingeführt wurde und dort wie auch hierzulande auf harsche Kritik stößt. Zu Beginn des Spiels warfen die Fans von Trondheim erstmals leckere Fischfrikadellen auf den Platz – eine ungewöhnliche Form des Protests, die bei den Akteuren auf dem Rasen jedoch keinen Anklang fand. Dabei hätte ich persönlich nichts gegen eine Fischfrikadelle während eines Spiels einzuwenden – sie schmecken doch!

Nach 8 Minuten setzte der Schiedsrichter die Partie fort, nur um sie 90 Sekunden später erneut zu unterbrechen. Diesmal flogen pyrotechnische Elemente und Tennisbälle von den Gästefans auf das Spielfeld. Nachdem der Schiedsrichter das Spiel nach der Unterbrechung wieder anpiffte, dauerte es nicht lange, bis erneut Tennisbälle und Pyro auf den Platz flogen. Beim Spielstand von 0:0 blieb dem Schiedsrichter nichts anderes übrig, als das Spiel letztendlich komplett abzubrechen. Die Fans beider Vereine skandierten mit Spruchbändern und Gesängen gemeinsam gegen den VAR.



Meine persönliche Meinung zum Videobeweis ist klar: Er sollte wieder abgeschafft werden. Der VAR führt zu längeren Spielunterbrechungen und raubt dem Fußball die Emotionen – gerade beim Torjubel. Fußball lebt von Emotionen und genau das macht ihn zu dem Spiel, das wir alle lieben. Ich kann nicht nachvollziehen, warum einige Menschen den VAR befürworteten und denken, er würde den Fußball fairer gestalten. Fehler gehören zum Fußball dazu und sollten auch von den Schieds-



richtern gemacht werden dürfen – das ist menschlich. Außerdem verursacht der VAR hohe Kosten, und selbst Technik ist bekanntlich nicht fehlerfrei. Im Sinne der Nachhaltigkeit gäbe es sicherlich andere Bereiche, in die man das Geld besser investieren könnte. Die Form des Protests beim Spiel in Norwegen lässt sich natürlich diskutieren, aber aus meiner Sicht war er legitim.

In Deutschland ist der Protest gegen den VAR noch verhalten, aber einige Szenen äußerten bereits mehrfach ihre Abneigung gegen den Videobeweis in Form von Bannern und Spruchbändern. Hoffen wir, dass der Protest in Norwegen vielleicht ein Umdenken bei den Verantwortlichen auslöst. Hierzulande müssen wir abwarten, wie sich die Situation entwickelt, da in manchen Ligen der VAR noch nicht im Einsatz ist. Um dem Ganzen wirklich entgegenzutreten, müsste man gemeinsam ein Protestkonzept erarbeiten – das ist jedoch Zukunftsmusik.

Videobeweis abschaffen überall!

Pyro in Norwegen

„Pyrotechnik ist doch kein Verbrechen. Wir werden dafür kämpfen. Und lassen Emotionen freien Lauf!“. Jedem Fußballfan aus Deutschland sollten diese Zeilen bekannt vorkommen. Gedichtet in der deutschen Fanszene, erlangte der Liedtext durch den Tiktok-Affen „Balkon Ultra“ für den deutschen Mainstream-Stadiongänger Popularität und wurde gerade während der EM oftmals angestimmt. Nun stellt man sich die Frage: Sind es nur lustige Worte eines Event-Publikums oder könnte es möglich sein, Pyrotechnik ohne Sturmhaube, Angst vor polizeilichen Repressionen und hohen Geldstrafen zu zünden? In Deutschland zur Zeit undenkbar.

Während wir im Text zuvor noch über kritische norwegische Ultras im Kampf gegen den Verband und den VAR berichteten, ist die Gemengelage im Land was das Thema Pyrotechnik angeht wohl eine andere.

Denn norwegische Fanvertreter haben sich mit Vertretern vom norwegischen Fußballverband sowie zwei Ministerinnen zusammengesetzt und ein Konzept zum legalen Abbrennen von Pyrotechnik entworfen, welches nun in eine zweijährige Testphase gehen soll.

Zu den Auflagen gehören typische Vorschläge deutscher Fanvertreter, die vom DFB ignoriert wurden. Pyrotechnik wird mit Sicherheitsabstand in festgelegten Bereichen gezündet, es sind Feuerlöscher in der Nähe, nur volljährige, nüchterne Personen dürfen zündeln, etc... Nach der Testphase möchten Verband, Fanvertreter und Politik Bilanz ziehen und schauen, ob das legale Abbrennen von Pyrotechnik Sinn ergibt. Die Testphase in Norwegen ist ein wichtiger Etappensieg der Ultra-Kultur. Norwegen ist nun das gallische Dorf Europas. Wir drücken den Norwegern die Daumen. Fest steht aber auch, dass dies sicherlich ein guter Anfangsschritt, jedoch noch weit entfernt von den Vorstellungen deutscher Kurven ist. So wirken die Regularien doch eher einengend. Für Choreos, die mit Pyrotechnik unterlegt werden, einen geregelten Ablauf haben und strukturiert sind, wären diese Regularien sicherlich umsetzbar, jedoch nicht für die Entfaltung im Block von Emotionen. Aber alles fängt mal klein an und so ist dies sicherlich ein guter Anfangsschritt.

Stuttgart Update 3.0

Kurz und knapp! Es gibt mal wieder Neuigkeiten beim VfB und diesmal sogar erfreuliche. In den letzten Karlsruhern berichteten wir ausführlich über die Machenschaften der Gremien beim VfB. Nun kam es zum vernichtenden Urteil bei der Mitgliederversammlung des VfB Stuttgart 1893 e.V..

Der bis dahin amtierende Präsident Claus Vogt wurde mit 86,03 % abgewählt. Aufsichtsratsmitglied Rainer Adrion stellte im Vorfeld die Vertrauensfrage und kündigte seinen Rücktritt bei mehr als 50 % der Gegenstimmen an. Am Ende waren es 70,02 %. Laut der Satzung des VfB Stuttgart 1893 e.V. muss nun eine außer-



ordentliche Mitgliederversammlung einberufen werden. Schön, dass der Fussball gewinnt!

Spieltagsterminierung neu denken!

In der 3. Liga ließ die Spieltagsterminierung ewig auf sich warten und erst kurz vor Beginn der Saison wurde der Spielplan veröffentlicht. Ganze zwei mickrige Spieltage wurden zeitgenau terminiert. Am Ende hat es uns zum ersten Spiel nach Essen verschlagen und man hatte keine Probleme mit der Anreise. Bei einer Auftakt-Tour nach Dunkeldeutschland wäre dies sicherlich etwas komplizierter geworden. Man hört ja auch immer, dass die ZIS ordentlich mitmischt bei den An-

setzungen, jedoch kamen ein paar Fragezeichen auf beim Auswärtsspiel in Essen. Zeitgleich spielte Schalke zuhause, Oberhausen in Wuppertal, Duisburg hatte ein Heimspiel, Krefeld musste nach Schalke II, Dortmund Ole war und CSD in Essen. Der Übertragungsplan im bezahlten TV entscheidet wohl doch eher die Ansetzungen in der 3. Liga. Wer denkt, dass es in der 3. Liga schon beschissen läuft, kann sich folgende Stellungnahme der Fanszenen der Regionalliga Nordost zu Gemüte führen:



SAISONRÜCKBLICK

Aachen ist heiß auf Liga 3. Getreu dem Motto „Wir sind wieder da!“. Der Redaktionsleiter schwelgt jedoch gerne in Erinnerungen und so gibt es ein kleines Interview-Spezial der vergangenen Saison. Ein paar Schreiberlinge des Spieltagsflyers beantworten die gestellten Fragen zur Aufstiegsaison aus ihrer ganz persönlichen Warte.

1. Die Saisonvorbereitung lief vielversprechend und ganz Aachen stellte sich auf die Aufstiegsaison ein, jedoch gab es direkt gegen Wuppertal einen großen Dämpfer, gefolgt von weiteren bitteren Niederlagen. Höhepunkt war das 4:1 gegen Oberhausen. Berichtet eure Eindrücke über die ersten Spiektage.

Dansen: Puh, die Fallhöhe war ja fast vorprogrammiert bei der Hysterie, welche vor der Saison entfacht wurde. Zwar folgte nach Wuppertal ein Auswärtssieg in Lippstadt, welches aber mit dem Unentschieden im zweiten Heimspiel gegen BMG II egalisiert wurde. Dann kam Oberhausen. Ein Offenbarungseid auf dem

Platz. Meine Gefühlslage schwankte zwischen Wut und Schmerz, aber ein kleiner Funke Hoffnung, da alles, was danach kommen musste, nur besser werden konnte.

Blockmutti AC: Die Vorfreude auf die neue Saison war riesig, da der Verein das Ziel hatte, aufzusteigen. Am ersten Spieltag gegen Wuppertal war die Euphorie besonders hoch. Für uns als Gruppe war es ein besonderer Tag, weil wir unsere 13-Jahres-Choreo auf der ganzen Südtribüne zeigten. Leider verloren wir das Spiel in der letzten Minute gegen Wuppertal. Gegen Lippstadt konnten wir einen Sieg einfahren, zuhause gegen Gladbach II gab es ein Unentschieden und dann kam das große Kräftenessen in Oberhausen. Beide Aufstiegsandidaten wollten unbedingt gewinnen. Rund 2.000 Aachen-Fans feuerten die Alemannia an, um ein Zeichen zu setzen. Leider kam die Botschaft bei der Mannschaft nicht an und zur Halbzeit lagen wir 3:0 zurück. Es schien, als hätten wir wieder eine Gurkentruppe. In der Halbzeit forderten die ersten Fans bereits den Austausch unseres Ex-Trainers Helge Hohl.



Wir zeigten unseren Unmut durch einen Stimmungsboycott, was in Aachen selten vorkommt. Wir entschieden uns, die Fahnen abzuhängen. Fazit: 45 Minuten Totenstille und nach dem Schlusspfiff eine hitzige Diskussion am Zaun mit Verantwortlichen, Spielern und Trainern. Oder wie ein Öcher sagen würde: „Au hur, wat soll der Scheiss?“

König: Wuppertal war natürlich einfach nur traurig. Jeder im Stadion ging von einem 1:0 Sieg aus und dann wurde in der Nachspielzeit noch alles aus der Hand gegeben. Oberhausen war einfach nur peinlich und erbärmlich, mit dem Hintergrundwissen, dass die Mannschaft nicht mit dem Trainer konnte, musste schnellstmöglich was geändert werden. So eine Demütigung hat man selten erlebt und so hing die aktive Fanszene alle Fahnen ab und stellte den Support ab dem 4:0 ein. Auch fußballerisch waren alle Spiele am Anfang der Saison kein Leckerbissen.

Kühlhaus: Voller Vorfreude und Hoffnung ging man in die Saison, da meines Erachtens nach gute Transfers getätigt worden waren und mit Münster der einzige Konkurrent in der Liga letzte Saison bereits aufgestiegen war. Im ersten Spiel der Saison zuhause gegen Wuppertal vor 28.000 Zuschauern, was völlig geisteskrank für Regionalliga Verhältnisse ist, verlor man leider unglücklich. Danach folgte ein Sieg in Lippstadt und ein Unentschieden gegen Gladbach II, ehe man eine Klatsche bei RWO einfuhr, wo die Gemüter schon ordentlich erhitzt waren und die Aufstiegsträume schon ad acta gelegt werden konnten. Nach dem Debakel in Oberhausen spielte man gegen Schalke II und

Gütersloh Unentschieden, was mit Sicherheit auch nicht der Anspruch eines Aufstiegsaspiranten ist.

Der fiese Möpp: Die Testspiele überzeugten und man sah deutlich, dass die Alemannia sich verstärkt hatte und der Aufstieg als Ziel ausgerufen wurde. Nach der ersten Niederlage zu Saisonbeginn gegen Wuppertal (die mehr als unglücklich war), dachte man noch an Pech und einen holprigen Saisonstart. In Lippstadt konnte man einen überzeugenden 1:3 Sieg bejubeln, jedoch kamen die Dämpfer schnell mit dem Unentschieden gegen Gladbach und der 4:1 Klatsche gegen Oberhausen. Die Moral und die Einstellung der Mann-



schaft im Spiel gegen Oberhausen ließen alle anwesenden Aachener erschauern und jeder stellte sich auf eine Saison wie im Vorjahr ein.

Bratan: Nach dem Spiel gegen Wuppertal herrschte bei mir

eine tiefe innere Leere. Das war typisch Alemannia. Auch die nächsten Wochen sollten mich kaum eines Besseren belehren. Nach der 4:1 Klatsche am vierten Spieltag war für mich die Saison mehr oder weniger schon gelaufen.

2. Wie empfindet ihr die Verpflichtung von Backhaus? Blühte die Hoffnung wieder auf oder war die Saison schon gelaufen?

Der fiese Möpp: Die Freistellung von Hohl sah ich als richtige Reaktion zum passenden Zeitpunkt an. Bei der Verpflichtung von Backhaus störte mich die Art und Weise, wie es geschah und erinnerte stark an die Dieter Hecking Aktion mit Hannover 96. Selbstverständlich ist mir bewusst, dass das Geschäft Fußball so läuft,

jedoch hat man als Fußballromantiker und Träumer halt andere Wertevorstellungen. Bis heute gehe ich davon aus, dass dort ordentlich gemauschelt wurde. Die Verpflichtung von Heiner, Autoverleih an unseren technischen Direktor, die Verpflichtung von unserem Co-Trainer, die Entlassung von unserer sehr erfolgreichen A-Jugend Trainer, die Mitnahme ins Trainingslager eines A-Jugend Spielers und hinter allem steckt ein „großer“ Name. Vor dem Rödinghausen Spiel besuchten wir mit ein paar Führungsleuten der KBU die Mannschaft in der Kabine und hielten dort eine sehr emotionale Ansprache ohne Vorwürfe, jedoch mit einer klaren Aussage „Arsch aufreißen, beißen und fighten fürs Dreieck auf der Brust!“ Die Reaktion und Körperhaltung der Mannschaft, während der Ansprache ließ bei mir jedoch jegliche Hoffnung verblassen, denn dort saßen zutiefst eingeschüchterte und verängstigte Jungs, die sich selbst aufgegeben hatten.



Dansen: Dazwischen gab es ja noch Reiner Pläßhenrich. Zwar stabilisierte er die Mannschaft, jedoch wurden nicht die Punkte eingefahren, um den Anschluss zu halten. Backhaus war für mich ein unbekannter Name. Offensichtlich mit ähnlichen Ambitionen beim BFC gestartet, nur mit weniger Tamtam drumherum. Die Nebengeräusche des Wechsels warfen ihre Schatten voraus, scheint aber heutzutage Usus im Profifußball zu sein. Mit dem Wissen von heute, muss offensichtlich danach vieles gepasst haben.

König: Ich war einer der drei, die direkt mit Backhaus zusammensaßen und der einzige von uns dreien, den er

mit seiner ganz speziellen Art direkt überzeugen konnte. Ich glaub meine ersten Worte nach dem Gespräch waren „einfach geiler Asi - passt zu uns“. Die Hoffnung, dass es besser wird war natürlich da, aber die hätte ich auch gehabt wenn ich selber gecoacht hätte - das war ja nicht schwer. Dass man noch aufsteigen würde, damit hat zu diesem Zeitpunkt niemand gerechnet, habe ich aber auch vor der Saison nicht. Vielleicht hat auch unsere Rede in der Kabine geholfen, die Mannschaft auf den richtigen Weg zu leiten.

Bratan: Nachdem wir anschließend noch zwei weitere Spiele, gegen Schalke II und in Gütersloh, nicht gewinnen konnten und die

Diskussion rund um Heiner Backhaus aufkam, traute ich dieser verunsicherten Truppe auf dem Platz überhaupt nichts mehr zu. Meines Erachtens wurden die Erwartungen im Vorfeld zu hoch gesteckt,

nachdem ganz offensiv schon früh das Ziel „Aufstieg“ ausgegeben wurde. Mir schien, als könne die Mannschaft diesem Druck nicht standhalten. Die Verpflichtung von Heiner Backhaus und die Nebengeräusche dieses Prozesses ließen mich zunächst eher Böses ahnen, als dass dadurch wieder Hoffnung aufkeimte.

Blockmutti AC: Anfangs war ich sehr skeptisch, da er seinen Verein mitten in der Saison verlassen hat. Ein Trainer sollte sich langfristig mit einem Verein identifizieren und nicht im Stich lassen, wenn es schwierig wird. Zunächst hatte ich keine Hoffnung, dass wir mit diesem Trainer aufsteigen würden. Doch im Laufe der Saison änderte sich meine Meinung.

Kühlhaus: Ich persönlich war in erster Linie erstmal



froh, dass Helge Hohl kein Trainer mehr war, da er ein komischer Kauz war und bei den Spielern auch nicht gut angesehen war. Von Backhaus überschattete meiner Meinung nach der Abgang von Dynamo Berlin, welcher sehr fragwürdig verlaufen ist. Dennoch war man gespannt und hoffnungsvoll, dass er die PS der Mannschaft auf den Platz bekommt und letztendlich muss man anerkennen, dass er das auch geschafft hat.

3. Nach welchem Spiel oder nach welchem Ereignis war für euch klar, dass wir es doch noch schaffen?

Bratan: Ich würde behaupten, das Spiel am Freitagabend, an welchem wir ein 1:0 gegen den damaligen Tabellenführer Fortuna Köln über die Zeit brachten, obwohl wir seit der 24. Minute in Unterzahl agieren mussten. An diesem Abend passte einfach alles. Die Symbiose aus Fans und Mannschaft, der durchgehend starke Support, das leuchtende Intro und die über die gesamte Partie konstant und immer wieder aufploppenden Fackeln machten diesen Abend wirklich magisch. Danach wusste jeder, es kann gehen. Die Gewissheit, dass wir es dann auch wirklich schaffen werden, kam bei mir aber erst nach dem Sieg im Rückspiel gegen Fortuna Köln - vier Wochen später war es dann auch schon soweit.



Blockmutti AC: Das Spiel bei Fortuna Köln war für mich das Highlight. Die Mannschaft holte in Unterzahl einen 1:0-Sieg. Da zeigte sich, dass die Mannschaft bereit ist, für ihre Ziele zu kämpfen. Danach starteten wir unsere Siegesserie.

König: Am 27. Spieltag zuhause gegen Fortuna Köln vor ausverkaufter Heimseite und einem 1:0 Sieg gegen den stärksten Verfolger war mir klar, dass wir es machen. Bocholt verlor ebenfalls. Vorher habe ich mit meinem Verein einfach in den letzten Jahren so viel Scheisse erlebt, dass für mich der Glaube fast weg war, überhaupt nochmal aus der Schweineliga rauszukommen.

Der fiese Möpp: Seit dem zwanzigsten Spieltag war Alemannia auf Platz 1 und hat diesen nicht mehr verlassen bis zum Saisonende, jedoch waren die Spiele alles andere als überzeugend und teilweise wurden mit mehr Dusel als Verstand drei Punkte eingefahren. Bei Bocholt war ich mir früh bewusst, dass diese nicht bis zum Saisonende durchhalten. Der Sieg gegen Wuppertal war neben den Emotionen extrem wichtig, um den Neandertalern aus dem bergischen Land die letzte Hoffnung zu nehmen. Entscheidend für den Aufstieg war der Sieg gegen die Fortuna aus Köln. Ab da glaubte ich sogar langsam dran, dass man es endlich schaffen könnte, diese beschissene Liga zu verlassen.

Kühlhaus: Zum einen beim 0 zu 1 Auswärtssieg bei Fortuna Köln, wo man fast das ganze Spiel in Unterzahl spielte und zum anderen das 4 zu 0 Auswärts bei Gladbach 2 am ersten Spieltag der Rückrunde, was für mich fußballerisch schon stark war.

Dansen: Definitiv nach dem Auswärtssieg beim damaligen Tabellenführer Fortuna Köln am 10. Spieltag. Da stand wahrlich ein Team auf dem Platz. Man konnte die Handschrift des Trainers erkennen und die Tugenden Widerstandsfähigkeit und Kampfgeist, welche man in dieser Liga braucht, hatte die Mannschaft offenbar auch verinnerlicht.

4. Beste Auswärtsfahrt und warum?

Blockmutti AC: Die beste Auswärtsfahrt war für mich

nach Paderborn. Viel Organisation war gefragt, da wir eine Choreo zeigen wollten. Die Stimmung war super, sowohl im Sonderzug als auch im Stadion. Kein Wunder bei 4.000 Alemannen in Paderborn. Wegen den Wuppis wurde der Aufstieg um eine Woche verschoben, aber das hinderte uns nicht daran, komplett durchzudrehen und unseren Verein zu feiern.

König: Wenn es nur um die Auswärtsfahrt an sich geht, ist da für mich sicherlich Ahlen zu nennen. Nach langer Zeit wieder ein eigener Zug, der komplett ausgebucht war, dazu kehrte immer mehr die Hoffnung zurück, dass wir diese Saison doch nochmal angreifen können und eine für mich persönlich sehr wichtige Person der Gruppe und privat wurde an diesem Spieltag nach ein paar Jahren zurück in den Kern der Gruppe geholt, was mir sehr viel bedeutet hat und diesen Spieltag sehr emotional gemacht hat. Für mich persönlich war damals Ahlen auch wieder das erste Spiel im Stadion nach einigen Jahren vor den Toren. Auf der Rückfahrt entschieden wir uns zu dritt noch mit nach Aachen zu fahren und notfalls den Flieger nach Stockholm zu unseren Freunden zu verpassen, da der 4:1 Sieg ja ausgiebig gefeiert werden sollte. Das haben wir nicht bereut und so entwickelte sich mit unserer reichlichen Unterstützung eine Zugparty, die man so seit Ewigkeiten nicht erlebt hatte und die mit Sicherheit geilste Fahrt der Saison.

Dansen: Also rein auf die Fahrt an sich reduziert, ist für mich jede Tour die beste. Ich kann dort Zeit mit den Jungs und Mädels verbringen, die man so an Spieldagen und dazwischen kaum findet. Es ist halt immer viel los und viel zu tun.

Kühlhaus: Für mich Wegberg Beeck im Pokal, da ich aufgrund bestandener Prüfungen Grund zum Feiern hatte und wir vor dem Spiel ein Brauhaus ansteuerten und das Spiel 4 zu 0 souverän gewannen, sich der Block teilweise in Ekstase sang und man nach der

Fahrt mit Teilen der Gruppe auf einer Mallorca Party endete.

Bratan: Alles in allem würde ich behaupten, dass Paderborn schon die geilste Auswärtsfahrt der Saison war. Durch die verschiedenen Entlastertouren gab es viele geile Auswärtsfahrten. Das Auf und Ab der Gefühle von „volle Vorfreude, heute kann es endlich soweit sein“ über „die Penner aus'm Tal versauen uns mit ihrer kurzfristigen Spielabsage hier heute UNSEREN Tag!“ hin zu „Scheiß egal - wir reißen da jetzt ab und lassen uns diesen Tag nicht nehmen“ war schon eine regelrechte Achterbahnfahrt. Die Choreo, über 4.000 Alemannen in Paderborn, endlich mal wieder ein richtiger Gästeblock, „Aus meinem Traum bin ich heut aufgewacht“, die Feier nach dem Spiel, die ersten „Aufstiegstränen“ und die geistesgeile Entlaster-Rückfahrt mit anschließender Party auf dem Bahnhofsvorplatz machten diesen Tag für mich zur besten Auswärtsfahrt der Saison.



Der fiese Möpp: Grundlegend fand ich alle Fahrten mit den Entlastern sehr geil. Insbesondere Ahlen und Schalke haben sich dort eingebrannt. Eskalation pur auf der Rückfahrt nach den Siegen und dem Jubel am Aachener Hauptbahnhof.

5. Einige Spiele haben wir erst in der Nachspielzeit entschieden. Welcher Torjubel war der emotionalste für euch?

Bratan: Gute Frage. Sicherlich der Treffer von Henri Carlo Matter für Fortuna Köln an jenem Freitagabend, als wir endlich wieder in die dritte Liga aufgestiegen



sind. Ansonsten muss sicherlich, auch wenn das keins der drei Tore aus Minute 90 + 6, 7 oder 8 ist, der Siegtreffer zum 3:4 in Wuppertal genannt werden, als Anton Heinz in der 87. Minute in Unterzahl seinen dritten Freistoß an diesem Tag direkt verwandelte. Extase pur!

König: Das 2:1 von Fortuna gegen Wuppertal freitagabends in der Aachener Innenstadt und damit der besiegelte Aufstieg - das war mit Sicherheit das emotionalste... Ach das waren ja gar nicht wir.... Mir fällt da auf Anhieb Wuppertal auswärts ein. Was ein Spiel und dann in der 87. Spielminute doch noch das 4:3 mit einem Mann weniger. Genau das Gegenteil vom Hinrundenspiel - ab da war klar: hier geht dieses Jahr evtl. doch was.

Dansen: Ohje, da gab es diese Saison aus unterschiedlichen Gründen viele Momente, die alle ihren Platz hier verdient hätten. Wenn ich mich entscheiden muss, dann war es der zum Siegtreffer zum 3:4 in Wuppertal.

Kühlhaus: Eindeutig Marc Brasnics Treffer im Parkstadion bei Schalke 2 in strömendem Regen.

Der fiese Möpp: Gefühlt hat man fast jedes Spiel in den letzten Minuten gewonnen. Für mich persönlich sticht jedoch das Spiel auf Schalke II hervor. Beschissenes Wetter, bis auf die Knochen nass, schon mit dem Unentschieden abgefunden und dann kommt es zum Elfmeter in der 9. Minute der Nachspielzeit für Schwarz-Gelb. Brasnic nimmt sich zielsicher und bestimmend den Ball und kloppt ihn einfach abgewichst ins Netz. Für mich der Torjubel der ganzen Saison, da bekomme ich jetzt noch Gänsehaut, wenn ich daran denke!

Blockmutti AC: Es gibt einige besondere Spiele, wie gegen Lippstadt, Düren oder Rödinghausen. Alle drei waren wichtig für unseren Aufstieg in Liga 3.

6. Bester Heim- und Auswärts-Auftritt?

Kühlhaus: Heim war die Stimmung am besten beim Spiel gegen Bocholt, wo man am Tag zuvor vom Sofa aus aufstieg. Da machte die Niederlage auch nichts mehr aus. Auswärts fällt mir gerade Paderborn ein, wo man mit 'ner Poncho-Choreo und Mottoschals einen guten Auftritt hinlegte und die ganze Kurve mit einbinden konnte.

Blockmutti AC: Die beste Heimstimmung war für mich gegen Bocholt, weil wir einen Tag zuvor den Aufstieg geschafft hatten. Die Party vom Vorabend setzte sich im Stadion fort. Es gelang uns oft, über 30.000 Alemannen zum Mitsingen zu bewegen, was für mich besondere Momente waren. Abpfiff, Platzsturm und Tränen der Freude – mehr muss man nicht sagen. Auch das Auswärtsspiel in Paderborn bleibt unvergessen. Wenn ich daran denke, bekomme ich immer noch Gänsehaut. Einfach pure Emotionen.

Bratan: Auswärts erinnere ich mich gerne an das Einsingen und die erste halbe Stunde bei Düsseldorf II zurück. Absolutes Highlight war allerdings, wie bereits angerissen, das Abendspiel bei Fortuna Köln. Bei den Heimspielen bleibt mir nichts anderes übrig als das vor gerade einmal 9.500 Fans gespielte Viertelfinale des Verbandspokals zu nennen, welches wir gegen Viktoria Köln mit 2:0 gewinnen konnten und bei welchem wirklich alle 9.400 Öcher an einem Strang zogen! Wenn das in der kommenden Saison endlich auch verlässlich bei knapp 30.000 Öchern gelingt, dann brennt die Bude lichterloh!

König: Bester Auswärtsauftritt ist für mich mit Sicherheit Fortuna Köln gewesen. Durchgehend gute Stimmung, nicht nur beim Ultrahaufen, und dazu Pyroeinsetzung wie ich ihn mir immer wünschen würde. Geiles Intro und mit einem Mann weniger gewonnen. Unglaublich geiler Tag trotz kleiner Schönheitsfehler.

Bester Heimauftritt? Da wirds schwer. Es gab mit Sicherheit viele Spiele, wo man zufrieden mit der Stimmung aus dem Stadion ging, aber auch noch genug, wo einfach viel mehr drinne war. Am absoluten Ultimum sind wir generell noch lange nicht, obwohl die Werner Fuchs Tribüne schon deutliche Schritte nach vorne gemacht hat. Wenn ich ein Spiel nennen muss, würde ich freitagabends zuhause gegen Düsseldorf II sagen. Choreos usw. war bei anderen Spielen natürlich mehr los.

Der fiese Möpp: Bei den Heimspielen gab es jetzt kein Spiel, was sich großartig abgehoben hat von den anderen. Auswärts hatten wir einige gute Auftritte. Wahrscheinlich war Wuppertal recht gut, was auch dem Spielverlauf geschuldet war.

Dansen: Heim: 21. Spieltag gegen Oberhausen. Die aufwändigste Choreo der Gruppe bis dahin konnte nun endlich präsentiert werden, garniert mit einem Sieg konnte das schon was. Der Marsch vor dem letzten Spiel gegen Velbert war ein Gänsehautmoment.

Auswärts: Auch hier, beeinflusst durch das Geschehen vor und während des Spiels, war es für mich das Spiel bei der Fortuna aus Köln. Der Auftritt in Rödinghausen gefiel mir ultramäßig schon sehr.

7. Wo war die Stimmung bodenlos?

König: Bodenlos gibt's bei einer so starken Szene wie uns natürlich nicht ;-), aber den eigenen Ansprüchen nicht annähernd gerecht wurden wir mit Sicherheit in Düren. Mitmachquote war das einzige, was passte. Ansonsten wurde vor sich hingemurmelt und leider haben wir auch mittlerweile so ein gefühlt festes Repertoire an Liedern, wo ich mir gerade bei Spielen, wo es dann um nix mehr geht, viel mehr Abwechslung wünschen würde. Ansonsten sind wir Heim und Auswärts noch lange nicht am Limit, aber auf einem guten Weg.

Bratan: Puh. In Düren war schon echt eine Vollkatastro-

phe. Aachen schon aufgestiegen, die Sonne knallte dir komplett auf den Schädel und wir verlieren 4:1. Bodenlos trifft's da sehr. Heimspiel gegen Köln II am 9. Spieltag war allerdings auch wirklich eine Vollkatastrophe!

Dansen: Wiedenbrück und Düren. Die Luft war raus. Die Blöcke schrott.

Kühlhaus: Explizit erinnere ich mich an keins, jedoch waren die ein oder anderen Heimspiele schon eher schwach.

Der fiese Möpp: Wiedenbrück war schlecht. Beschämend fand ich dort auch die Kopie des Münster Liedes! In Düren war die Luft komplett raus. Alemannia stand als Aufsteiger fest und die Sonne und der beschissene Gästeblock taten ihr Übriges.

Blockmutti AC: Das letzte Auswärtsspiel in Düren war absoluter Käse. Der Aufstieg stand schon fest und die Sonne knallte. Leider kam keine gute Stimmung auf und Alemannia verlor deutlich.

8. Persönliches Highlight der Saison?

Der fiese Möpp: Puh, schwer zu sagen. Neben den Emotionen im Stadion fand ich den Marsch beim letzten Spiel sehr beeindruckend. Unsere Oberhausen Choreo, die so detailreich war, abgerundet mit dem Rauch und dem Lied, war ein absolutes Brett. Klar gab es schon einige große Choreos im Stadion, aber vom Aufwand und der Verliebtheit zum Detail, konnte keine Choreo dieser bis jetzt nur ansatzweise das Wasser reichen.

Bratan: Es gab sicher sehr viele Momente, die ich an dieser Stelle nennen könnte. Letztlich allerdings habe ich mich für die Choreo gegen Oberhausen entschieden. Auf dieses Brett können wir zurecht mehr als stolz sein. Die Symbiose aus Stadt- und Vereinsbezug, detail-



reicher Umsetzung, doppeltem Spruchband, dem über die Stadionlautsprecher erklingenden Lied und der dezent und für mein Empfinden perfekt dosierte Rauch verschaffen mir jetzt noch Gänsehaut beim Gedanken daran. Die Aufstiegsfeierlichkeiten in der Nacht vor dem Bocholt-Heimspiel sind natürlich auf ewig im Hippocampus eingebrannt und obligatorisch zu nennen.

Dansen: Eben schon mal kurz angedeutet. Der Fanmarsch zum Saisonende. Ich hätte noch drei Kilometer weiter gehen können. Alles schwarz und gelb. So etwas gab es in Aachen schon lange nicht mehr.

Kühlhaus: Aufstiegsfeier und Marsch freitags nach dem Wuppertal Spiel bei Fortuna Köln. Man schaute das Spiel in der Ponte und riss danach die Stadt ab. Es ging mit einigen Fackeln per Marsch Richtung Markt, wo man auf dem Marktplatz und auf dem Rathausbalkon bis in die Nacht feierte. Emotional war das mein Highlight der Saison.

Blockmutti AC: Freitags schauten wir uns das Spiel Fortuna Köln gegen die Affen aus Wuppertal in einer Kneipe in Aachen an. Das war das entscheidende Spiel, das uns zurück in den Profifußball bringen sollte. Nach 90 Minuten stand fest: Aachen ist aufgestiegen! Dann ging die Party los. Tausende Menschen strömten durch Aachen zum Markt, hupende Autos fuhrten durch die Stadt, feiernde Alemannen an jeder Ecke. Wir feierten den Aufstieg ausgiebig auf dem Markt. Mein absolutes Highlight war es, diesen Moment mit der geilsten Gruppe Deutschlands zu feiern.

König: Mit Sicherheit das Aufstiegswochenende - der Freitagabend in der Stadt - einfach unglaublich emotional. Nach fast 25 Jahren aktiver Fan- bzw. Ultrakarriere und dem was ich erlebt habe, habe ich selber fast nicht mehr geglaubt dies nochmal zu erleben. Dass dann alles mit seinen engsten Freunden an der Seite zu

erleben war dann sehr emotional. Das ganze Wochenende mit dem Spiel am Samstag und dem Freitagabend war einfach ein Highlight für alle Gruppenmitglieder!



9. Einen kleinen Ausblick auf die 3. Liga werfen wir jetzt doch. Auf welche Touren und auf welche Ereignisse freut ihr euch am meisten?

Kühlhaus: 1860, Saarbrücken, Mannheim, Dresden und Rostock sehe ich als Highlights an, aber auch Bielefeld, Essen und Osnabrück haben eine gewisse Brisanz. Grundsätzlich sind das die Partien, auf die man sich schon sehr freut.

Der fiese Möpp: Die Liga ist schwer einzuschätzen. Zufrieden werde ich mich mit einem Tabellenplatz im Mittelfeld geben. Im Grunde genommen einfach die Saison genießen und alles mitnehmen nach den frustrierenden und bitteren Jahren in der 4. Liga. Während die Jungspunde nach Rostock und Dresden wollen, freue ich mich eher auf Osnabrück, Bielefeld und Mannheim. Aber eins steht fest! WIR SIND WIEDER DA!

Bratan: Ohne jetzt zu viele spezielle Zielorte nennen zu wollen, freue ich mich auf die gemeinsame Zeit mit meinen Brüdern und Schwestern auf den langen Auswärtstouren, darauf, dass es endlich Gegner auf den Rängen geben wird und auch darauf, dass wir uns in der Fremde werden behaupten müssen. Welch besseren Ausblick könnte es geben? Wir sind wieder da!

Blockmutti AC: Besonders freue ich mich auf die Ostvereine wie Dynamo, Rostock oder Cottbus. Ich bin ge-

spannt, wie die Alemannen sich auf dem Platz und auf den Rängen messen können. Am meisten freue ich mich jedoch darauf, diese Zeit mit meinen Freunden zu verbringen und mit der Gruppe durch ganz Deutschland zu reisen.

König: Ich freue mich ehrlich gesagt am allermeisten, falls wir in der Woche auswärts soweit weg wie möglich spielen, und dort mit einem geilen motivierten Haufen richtig freidrehen. Die Größe des Haufens zeigt dann auch, wie weit wir als Gruppe und Szene wirklich sind, vor allem wenn wir dann nicht oben mitspielen sollten. Ansonsten freue ich mich persönlich auf die Fahrten nach Dresden, Rostock und Saarbrücken, wo wir hoffentlich überall einen guten Auftritt ab-

liefern können und uns mit guten Szenen messen können, um zu zeigen, was Aachen kann! Ansonsten viel gute Zeit mit Freunden quer durch die Republik, was gibt's Schöneres?

Dansen: Ich weiß, dass viele aus der Gruppe, besonders die jüngere Generation, sich auf den Osten freuen. Ich kann das auch absolut verstehen. Ich bin schon etwas älter und hatte das Glück, die Alemannia in sportlich noch besseren Zeiten dorthin zu begleiten. Freue mich aber auch, weil es viele alte Erinnerungen weckt. Persönlich aber habe ich richtig Bock auf die Spiele in Saarbrücken, Osnabrück, Bielefeld und Mannheim. Und sicher wird noch was dabei sein, was sich im Nachhinein als Leckerbissen herausstellt.



24.05.24 KFC Uerdingen - SpVg Schonnebeck (3:1)

Zuschauer: 5.605

Autor: Der fiese Möpp

Was früher der Groundhopper Informer war, ist heute die Rubbelkarte mit den Stadien der 1. bis 3. Liga und einigen weiteren nennenswerten Stadien. Die Rubbelkarte war ein Weihnachtsgeschenk an meinen Sohn. Seitdem wurde das ein oder andere Stadion freigerubbelt/gekreuzt. Vor der Kreuzung des Viktoria Stadions beim Pokalfinale unserer Alemannia ging es Freitag Abend noch auf einen Abstecher in die Grotenburg.

Vereinspolitisch ist der KFC unberechenbar und ich konnte schon einige nette Storys für unseren Spieltagsflyer verfassen. Hauptsponsoren, die nicht zahlen, sind schon ein Dauerthema beim KFC, jedoch toppte man das zum Saisonende nochmals ordentlich. Der Vorsitzende Christian Gummert musste Mitte Mai in Untersuchungshaft. Ein Hauptsponsor war weiterhin nicht in Sicht und ein Schuldenberg türmte sich. Spielergehälter wurden nicht bezahlt und alles deutete auf eine Insolvenzverschleppung hin. Nach dem 32. Spieltag belegte der KFC auch nur Platz 3 in der Tabelle, jedoch sollte dies für den Aufstieg irrelevant sein, da Schonnebeck und Baumberg keine Lizenz für die Regionalliga West beantragt haben. Eine Insolvenz in der laufenden Spielzeit hätte jedoch zu Punktabzug geführt und der wichtige 3. Platz wäre nicht mehr erreichbar gewesen und so wurde ordentlich getrickst in Krefeld.

Naja, zurück zum Spieltag. Angereist wurde flott mit dem Auto und in unmittelbarer Nähe zum Stadion geparkt. Die Schlange vor dem Eingang war enorm und man hätte den Anpfiff niemals mitbekommen, wäre da nicht das Tor einfach geöffnet und alle Leute ohne Kontrolle der Karten reingelassen worden. Platz genommen haben wir neben dem neu errichteten Gästeblock, der ganze 30 Fans beheimatete.

Seit meinem letzten Besuch hat sich auf jeden Fall einiges verändert, z.B. ist der Gästeblock nun separiert. Unabhängig davon zählt die Grotenburg, mit ihren Tribünen und Flutlichtern, für mich zu den schönsten Stadien in Deutschland.

Spielerisch legte der KFC gut los und ging nach wenigen Minuten schon in Führung. Zum Ende wurde es nochmal eng, da die Gäste auf 2:1 verkürzten, jedoch gab es in der 95. Minute den 3:1 Siegtreffer. Die Leute versammelten sich auf dem Zaun und, wie zu erwarten, gab es beim Abpfiff einen Platzsturm. Auch hier wurden die Tore wieder netterweise geöffnet und so ging es auch für uns kurz auf den Platz. Auf Seiten des KFC wurde wild gefeiert und das ein oder andere Stilmittel angerissen. Wir beobachteten das Treiben aus der Ferne und machten noch ein Foto mit dem Maskottchen, das wie Benjamin Blümchen aussieht. Stimmungsmäßig gab es nichts besonderes bei diesem Spiel zu berichten und es war eher enttäuschend, jedoch amüsierte mich das Beleidigen aller Regionalliga West Szenen. Das Material lag beim Platzsturm kreuz und quer herum und der ein oder andere hätte sich sicherlich bedient, jedoch ist diese Art des Abziehens einfach nur arschig. Zum Ende noch mein persönlicher Tipp: In der jetzigen Saison wird es beim KFC ein Insolvenzverfahren geben und durch den Punktabzug wird man wieder in der Oberliga ankommen.



DAS TAGEBUCH DER ALTEN DAME

Autor: Bratan

Unverhofft kommt oft und so kredenzte mir ein guter Kumpel so ganz nebenbei das 21. Kapitel des Tagebuchs der Alten Dame, welches Ende August 2023 erschienen ist. Damit konnte ich bislang wenig bis gar nichts anfangen und blätterte zunächst wie wild durch den 386 Seiten umfassenden Band, aus der Feder der Harlekins Berlin '98.

Zu meiner persönlichen Freude gab es da neben Hoppingtouren, einem Interview zur Ukraine-Hilfe der Fanszene von Hertha BSC und mehreren Gedankentexten, auch die Spielberichte der Pflichtspiele der Hertha von der Rückrunde 21/22 bis zum Ende der Rückrunde 22/23 zu lesen.

Und so machte ich mich auf in einen Dschungel voller Schmunzler, Ekel, Emotion und purer Freude. Ja, das Heft hat es mir wirklich angetan.

Erfrischend lassen sich über das Heft gesehen immer wieder Geschichten und Namen verbinden, die mich als Leser irgendwie ein gewisses Gefühl für die Autorinnen und Autoren bekommen ließ.

Irgendwie sympathisch, wenn man am Schreibstil dann doch nach und nach ein Gespür für gewisse Schreiberlinge bekommt. Doch auch diejenigen, die nicht so oft zu Wort kamen, wussten sehr oft durch Schreibstil und Humor den Fokus auf das Wesentliche zu lenken, den Genuss am Lesen.

Besonders blieben mir da natürlich der alternative Reisebericht oder die Berichte aus dem Trainingslager auf der Insel in Erinnerung. Aber auch Schäfer und Robert begleiteten diese Reise durch das Heft enorm.

Den Berichten gegen Hoffenheim und Leipzig wurde letztlich am Ende noch ein ganzer Text zur Investorenhematik bei der Hertha draufgesetzt. Sehr interessante Einblicke, welche die Herthaner vermutlich nur noch langweilen, den engstirnigen Öcher allerdings nochmal mit den Ohren schlackern ließ und ebenfalls ein breiteres Verständnis für die Anfänge der Geschichte rund um die Investoren bei der Hertha schaffte.

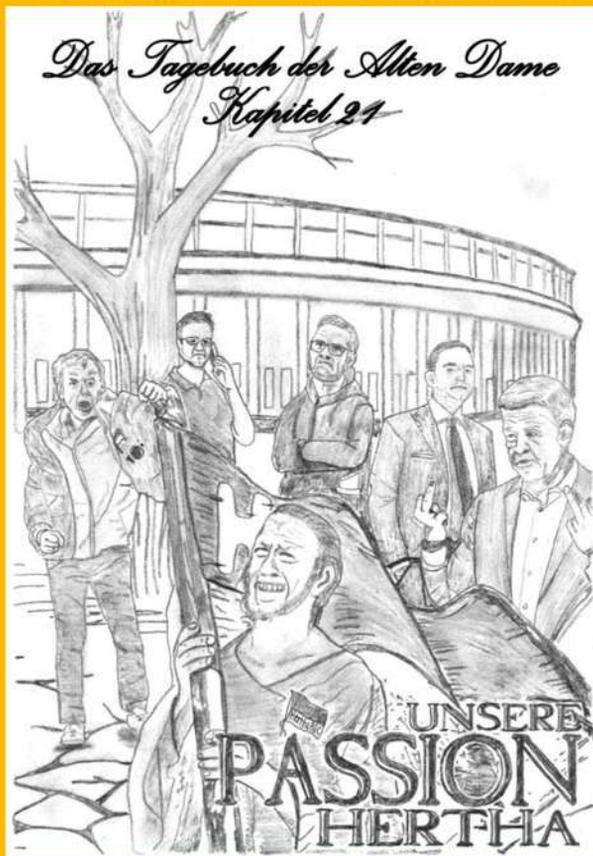
Was mich ebenfalls sehr nachdenklich zurückließ, war

der knappe aber prägnante Text zum Drogenkonsum. Scheint nicht nur ein Aachener Ding zu sein und auch wenn ich selbst nicht immer ein Vorbild in dieser Hinsicht sein mag, sind solche Zeilen zwischendurch einfach mal nötig. Die vielen Freundschaftsbesuche und die Erlebnisberichte von der Schiene holten mich ebenfalls ab.

Vor allem die teils eher untypischen „Spieltagsbilder“ wussten dabei immer wieder zu überzeugen und belebten das Heft. Alles in allem kann ich nur jedem ans Herz legen,

wenn er oder sie an dieses Heft rankommt, sich den Schinken zu gönnen.

Ist echt ein brutales Ding und hat meinen Geschmack vollends getroffen!





02.06.2024 Djurgårdens IF - Hammarby IF 0:3

Zuschauer: 27.344 (ca. 4.500 Gäste, davon 8x AC)

Autor: Dansen

Mein persönlicher Saisonabschluss sollte an einem sonnigen Wochenende in der schwedischen Hauptstadt Stockholm stattfinden. Nach einer turbulenten und auch kräftezehrenden Saison mit der Alemannia, dem Aufstieg und Pokalsieg nebst diverser Feierlichkeiten, steckten auch noch vier Tage Ballermann mit der wilden Meute der Aachener Fanszene in den Knochen. Nach der Rückkehr aus dem 17. Bundesland versuchte ich zwei Tage wieder am normalen Leben teilzunehmen, was eher mäßig gelang. Trotz sehr niedrigem Energielevel, überwog die Vorfreude, mit ein paar Jungs aus der Gruppe das Stockholmer Stadtderby zu besuchen. Es war nicht nur mein erster Trip nach Stockholm, sondern auch die erste Begegnung mit den Jungs rund um die E1 Ultras von Hammarby vor Ort. Also noch schnell ein paar Klamotten in den Underseater gepackt und zum Flughafen Köln/Bonn aufgebrochen. Ein Gruppenmitglied nächtigte die Nacht zuvor noch in den eigenen vier Wänden, um den Vorteil der sehr

kurzen Anreise zum Flughafen zu nutzen. Da Schlaf in dieser Zeit generell überbewertet war, verweilten wir noch ein paar Stunden am Vorabend auf der 10 Jahres Party der Yellow Connection.

Wir haben das große Glück, von zwei Destinationen den Weg per Flug nach Stockholm antreten zu können, sodass sich insgesamt sechs KBU'ler von Köln aus auf den Weg machten und zwei weitere aus der Szene von Charleroi aus starteten. Wir hatten eine fast identische Ankunftszeit, sodass wir uns sicher waren, den Weg ab Stockholm Arlanda zum Treffpunkt mit E1 gemeinsam antreten zu können.

Die Kontakte nach Södermalm existieren schon seit einigen Jahren und werden immer weiter intensiviert, sodass sich die gegenseitigen Besuche auch immer größerer Beliebtheit erfreuen. So war es auch an diesem Tag für den ein oder anderen das erste Mal. Sei es der Besuch des Derbys, eines Spiels von Hammarby überhaupt oder gar der erste Länderpunkt.

Meine eigene Anreise war recht knapp geplant, jedoch unterstützte die hauseigene Regierung mit einem Shuttleservice zum Airport. Es musste aber noch die Lounge (wenn man das in CGN so nennen kann) aufge-



sucht werden, um sich noch mit ein paar Fressalien einzudecken. Ich bin kein großer Frühstückser, aber die flott geschmierten Brötchen sollten sich später am Tag noch bezahlbar machen. Am Gate traf man dann die anderen vier Leichen (was ein Anblick) und stellte sich unmittelbar zum Boarding an.

Da auch die Gegenseite (Djurgarden) Freundschaften nach Deutschland (ins lila-weiße Osnabrück) pflegt, hielt man die Augen stets offen. Vielleicht hätte man sich das Uber in die Stockholmer Innenstadt ja teilen können. Auch der Flug aus Belgien verlief nach Plan, sodass man nach einem kurzweiligen Aufenthalt über den Wolken gemeinsam ab Arlanda weiterreisen konnte. Am Flughafen noch rasch den Dresscode ins aufgerufene Tagesmotto geändert, das gehört sich nämlich als guter Gast so. Scheint nicht bei allen Gästen des heutigen Tages auf Hammarby Seite angekommen zu sein. Das ist aber nicht unser Bier.

Mit zwei Tesla Uber ging es dann gute 30 Minuten zum ausgerufenen Szenetreffpunkt. Dort wurden wir dann schon von den ersten E1 Jungs in Empfang genommen und dankenswerterweise konnten wir unsere Habseligkeiten, die nicht in ein Stadion gehören, in ein abseits geparktes Auto sicher verstauen. Diese Art der Organisation gefiel mir für den Anfang schon sehr. Das sollte sich für den restlichen Aufenthalt immer wieder zeigen. Fortan stieg bei mir die Spannung, allein schon

der ganzen Erfahrungsberichte wegen, die ich vor der Tour aufgeschnappt hatte.

Der Treffpunkt war ein großer Platz, an dem einige Kneipen/Restaurants mit Außengastro beheimatet waren. Das Areal erstrahlte in den Farben des Tagesmotto weiß-schwarz. Es wurden jede Menge Hände geschüttelt, Personen vorgestellt und ausgiebig gequatscht. Besonders aufgefallen ist mir ein jüngeres Szene-Mitglied, welches sichtlich gut lädiert dem Treiben beiwohnte. Kurz nachgefragt bei einem unserer Gastgeber, stellte sich heraus, dass dieser einer Auseinandersetzung mit den Leuten aus dem Djurgarden Lager in Wohnortnähe und quasi auf dem Weg zum Treff nicht aus dem Weg ging. Zwar war wohl ein faires 1 gegen 1 ausgemacht, doch die restlichen Raubauken konnten die Finger wohl auch nicht von ihm lassen.

Im Vorhinein wurde ich schon gewarnt, welche flotten Fußbus die Schweden haben, aber man muss es ja selbst erleben, um das einzuschätzen zu können. Auf jeden Fall klappt die nonverbale Kommunikation bestens, denn urplötzlich machte sich der ganze Platz auf den Weg zur nahegelegenen Bahnstation. In wenigen Fahrminuten erreichte man das Stadion, wobei es noch ein paar Meter bis zum Heimbereich zu Fuß ging. Alles ohne weitere Vorkommnisse oder besondere Gesangseinlagen oder Humbas auf Strassenkreuzungen.



20

Aber alles in einer wahnsinnigen Geschwindigkeit. Wirklich faszinierend. In Schweden ticken die Uhren dahingehend etwas anders und man ist bei solchen Spielen auch einer körperlichen Auseinandersetzung nicht abgeneigt. Auch wird kein Material mitgeführt. Zum Thema Riot kann ich spoilern, dass es an diesem Tag ruhig zuging. Am Vorabend hatte sich die sportliche Fraktion beider Lager verabredet, oder versuchte dies zumindest, auch das blieb ereignislos. Nicht schlimm, läuft man sich ja häufiger über den Weg.

Obwohl es als „Auswärtsspiel“ angesetzt war, enterte man nach den Einlasskontrollen den angestammten Bereich hinter dem Tor. Die relevanten Gruppen verteilen sich auf Unter- und Oberrang. Im Umlauf der Tribüne, welche sonst zu allen Seiten hermetisch abgeriegelt war, baute E1 noch einen kleinen Stand auf, wo man sich an einer kleinen Auswahl an Merch erfreuen konnte. An dieser Stelle von Herzen Danke für die Jacke, welche mir überreicht wurde. Tack så mycket.

Kommen wir nun zum Spiel. Sportlich hätte Djurgården noch Spannung in das Meisterschaftsrennen bringen können, spielte der Tabellenführer aus Malmö nur unentschieden, sodass der Abstand zum zweitplatzierten DIF nur noch sieben Punkte bei einem Spiel weniger betrug. Das Intro nutzten beide Seiten für eine jeweils sehr schön anzusehende Choreo. DIF befestigte dafür unten als auch am Oberrang ein jeweils großes Banner und ein Hochzieh Element, auf dem drei Spieler mit Ball abgebildet waren. Zudem stieg blauer Rauch empor.

Hammarby kleidete den Oberrang mit grün-weiss-grünen Fahnen aus und zeigte im Unterrang eine Blockfahne, welche eine Spielszene aus dem Derby von 2006 darstellte. Der damalige Spieler Petur Marteinson stand schimpfend vor dem auf dem Boden liegenden DIF Spieler Mattias Jonsons. Beide Choreos waren sehr detailreich ausgearbeitet und ein Augenschmaus. Die Geschichte auf dem Rasen ist schnell erzählt.

Sportlich erwischte die Heimmannschaft einen rabenschwarzen Tag. Es lief sehr wenig zusammen. Hamm-

arby führte demnach verdient 0 zu 2 zur Halbzeit, wenn auch nicht mit dem größten Fussballzauber, aber das bedarf es auch an diesem Tag nicht. Das 0 zu 3 in der 69. Minute war dann der Deckel auf dem Spiel. Fortan wurde gefeiert. Generell boten beide Seiten einen stimmungsvollen Nachmittag, wobei aufgrund des Spielgeschehens in der 2. Hälfte die DIF Kurve eher abflachte.

Passend zum Sieg wurde kurz vor Spielende eine weitere Blockfahne auf Seiten Hammarbys entrollt und wiederum passend dazu der Refrain des Monty Python Hits „Always Look on the Bright Side of Life“ gesungen. Auf der Blockfahne wurde der schwedische Sänger Kenta Gustafsson, welcher bekanntermaßen großer Hammarby Fan war, dargestellt. Detailreich wurde er in ein Hammarby Trikot getaucht und der große Mittelfinger in Richtung Heimblock, war das I-Tüpfelchen. Umrahmt wurde das mit etlich Pyro.



Während des gesamten Spiels wurden auf beiden Seiten immer mal wieder Fackeln angerissen. Und wie selbstverständlich hatten zwei unserer Mitglieder auch was in den Händen.

Rauchtöpfe sind auf jeden Fall Erwachsenen Spielzeug. Alter Schwede.

Nach dem Spiel ging es ohne nennenswerte Geschehnisse, aber standesgemäß schnellen Schrittes zurück nach Söldermalm, wo so ziemlich jede Kneipe bevölkert wurde. Wir gingen mit E1 in einen über der Stadt gelegenen Biergarten und verbrachten bei herrlichem Wetter noch gesellige Stunden.

Wir wechselten im Laufe des Abends noch zweimal die Location und waren um ca. 2 Uhr nachts im Hotel. Ich bezog das Zimmer mit meinem Kumpel, der mich

schon seit dem heimischen Schlafzimmer begleitete. Was an dem Tag etwas zu kurz kam, war die Nahrungsaufnahme. Ich hatte zwar kurz nach der Landung in Stockholm noch im Flughafen die vorher in der Lounge zubereiteten Brötchen inhaliert, aber das war es dann auch. Also, wie sollte es anders sein, musste noch was zu Futtern organisiert werden. Ein bisschen Internetrecherche und ne Lokale App heruntergeladen später, war die Wahl auf Pizza gefallen. Nach der Online Bestellung fielen dann aber auch die Augen zu. Schon fast im Land der Träume angekommen, schrillte das Zimmertelefon. Leider befand es sich auf meiner Seite des Bettes. Mir wurde vom Nachtportiers offenbart, dass ein Essensbote an der Rezeption verweilte. Offensichtlich hatte er keine Lust, das Essen bis an die Zimmertür zu liefern. Also musste ich arme Fackel in Boxershorts von der fünften Etage in die Lobby, um den geilen Scheiß entgegenzunehmen. Am Ende hat das nach Auskunft des Nachtwächters wohl 15 Minuten gedauert. Aiaiai. Förlåt. Bah, das war die mieseste Pizza ever. Die positiven Bewertungen müssen gekauft gewesen sein. Alles passte nicht mehr in den Magen, aber am nächsten Morgen schmecken die restlichen Stücke umso besser.

Nach einer kurzen Nacht wurden wir nach dem Checkout von einem Mitglied der E1 Ultras eingesammelt. Wir, das waren mein Zimmergenosse und ich. Der Rest der Bande hatte den frühen Flug gebucht, wir wollten aber den Tag noch mit den Jungs in der Stadt verbringen. Das Wetter zeigte sich auch wieder gnädig mit uns, und so stand einer entspannten Zeit bis zu unserem Rückflug am späten Abend nichts entgegen. Zuerst steuerten wir die Räumlichkeit der Gruppe an, über die ich an dieser Stelle selbstverständlich nichts weiter berichten werde. Was ich aber sagen kann, ist, dass es einen mit Stolz erfüllt, wenn dort gut behütet ein Gruppenerzeugnis aufbewahrt wird, dass die Karlsbande zum 5-Jährigen Bestehen rausgebracht hat. Long Time ago. Nach und nach stießen noch andere Jungs dazu, sodass wir dann mit drei Autos in

die City gedüst sind, um uns nach dem gestrigen Schlemmer Fauxpas den besten Burger der Stadt einzuverleiben. Ich hatte ja schon meine Begeisterung für die Vorort Orga geäußert. Hier ein weiteres Beispiel. Die Jungs haben sich je nach Verfügbarkeit und eigenen privaten Terminen, es war mittlerweile Montag, immer so abgewechselt, dass wir zwei Aachener immer sechs Begleiter hatten. Geiler Nebeneffekt, so hatten wir auch noch viele Gesprächspartner. Die Zeit verging viel zu schnell und man schwor sich schon auf die nächsten Begegnungen ein. Wir fuhren noch eine große Runde durch einige Ecken der Stadt und ließen den Tag am Wasser, mit einer köstlichen lokalen Süßigkeit und einem Cappuccino, ausklingen. Und wenn das alles noch nichts war, wurden wir noch am Flughafen abgesetzt.

Die Heimreise lief genauso unkompliziert ab, wie schon die Anreise, sodass ich spät abends, hundemüde aber mega glücklich über das Erlebte der letzten beiden Tage ins Bett fiel. Ok, ein kleines Missgeschick ist mir noch kurz vorm Zustieg ins Flugzeug widerfahren. Ich habe mir durch eine blöde Bewegung im Rücken was eingeklemmt und bin wie ein 80-Jähriger zu meinem Platz im Flieger gekrabbelt. Eine Ibu musste dann auch noch verschluckt werden. Dieses Gefühl hielt noch ein paar Tage an. Heute fühle ich mich aber jünger denn je.

Ich möchte die letzten Zeilen nutzen, um danke zu sagen. Danke an die Reisegruppe. Danke an die Gruppe für die Möglichkeit, an diesem Besuch teilnehmen zu können. Danke an E1 für die Orga, die Gastfreundschaft und die lauschigen Gesprächen und Anekdoten!



NEUES am INFOSTAND



Kardsbände Ultrav

Schwarzes T-Shirt - Gestickt



20 EURO

Gelbes T-Shirt - Gestickt



20 EURO

Werner Fuchs Tribüne - Trikot



30 EURO

Badehose



25 EURO

außerdem am Stand...

NEUE AUFKLEBER
FANZINES
BUTTONS
U.V.M.



15 EURO

Short

